

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
Pulsnik
und des Stadtrathes

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babs,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberkow, Groß-
rührsdorf.
Annoncen-Bureau von Haafen-
stein & Vogler, Invalidentant,
Kudolph Mosse und C. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von C. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Zweiundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn
in Pulsnik.

Mittwoch.

Mr. 83.

17. Oktober 1900.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Restaurateurs und Schmiedemeisters Karl Julius Rösler in Kleindittmannsdorf, wird heute, am 14. Oktober 1900, vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dietrich in Pulsnik wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. November 1900 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Verbeibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

Montag, den 12. November 1900, vormittags 10 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen — auf

den 29. November 1900, vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anderaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. November 1900 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Pulsnik.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber.

Aktuar Hofmann.

Bekanntmachung, Bürgerrechtserwerbung betr.

Diejenigen Gemeindeglieder, welche nach § 17 der revidirten Städteordnung zum Erwerbe des Bürgerrechts berechtigt oder verpflichtet sind, werden hiermit aufgefordert, sich bis

zum 20. Oktober 1900

auf hiesiger Rathschreiberei, wo auch nähere Auskunft erteilt wird, behufs ihrer Verpflichtung anzumelden.

Pulsnik, am 10. Oktober 1900.

Der Stadtrath.
J. B.: Rich. Borkhardt, Stadtrath.

Bekanntmachung.

Die auf das zweite Halbjahr 1900 fälligen

Staats- und Communal-Abgaben

sind spätestens bis zum

21. Oktober 1900,

in der Zeit von vormittags 8 bis 12 Uhr an die hiesige Stadtsteuereinnahme abzuführen.

Pulsnik, den 28. September 1900.

Der Stadtrath.
Dr. Michael, Brgmstr.

Sonnabend, den 20. Oktober, vormittags 11 Uhr,

soll im Restaurant zur Stadtbrauerei in Pulsnik als Auktionsort ein altd deutsches Sopha mit rothbraunem Plüschüberzug gegen Baarzahlung versteigert werden.
Pulsnik, den 15. Oktober 1900.
Wachmstr. Krenz, Ger.-Vollz.

Zur Leipziger Denkmalfest am 18. Oktober.

Eine bedeutsame nationale Festlichkeit findet an diesem Donnerstag, am historischen 18. Oktober, vor den Mauern Leipzigs statt, die feierliche Grundsteinlegung zum Denkmal für die Völkerschlacht bei Leipzig. Der Gedanke, dem gewaltigen Kampfe, welcher in den Tagen des 16. bis 19. Oktober 1813 rings um Leipzig tobte und der den entgeltigen Zusammenbruch der französischen Gewalt Herrschaft in deutschen Landen zur Folge hatte, ein sichtbares und würdiges Erinnerungssymbol an der Stätte, auf der er sich abgespielt, zu setzen, ist nicht erst in unseren Tagen aufgetaucht, er stammt vielmehr noch aus der Zeit der deutschen Befreiungskriege selbst. Ernst Moritz Arndt ließ bereits 1814, also nur ein Jahr nach der Leipziger Schlacht, einen öffentlichen Vorschlag ergehen, der letzteren ein ihrer Bedeutung entsprechendes Denkmal an einem passenden Punkte des ausgebeuteten Schlachtfeldes zu errichten und dasselbe Ziel bezwecken in der Folge noch eine Reihe anderer Anregungen. Aber die politischen Zeiten in Deutschland waren der Ausführung all dieser patriotischen Vorschläge ungünstig, besonders, da die damals vielfach gehegten Erwartungen, daß die bei Leipzig bewirkte Befreiung Deutschlands von dem Joche Napoleons die nationale Einigung Deutschlands nach sich ziehen werde, nicht in Erfüllung gingen, und so trat denn der Plan eines Völkerschlacht-National-Denkmal auf Leipzigs Fluren immer mehr zurück. Wohl wurde diese echt vaterländische Idee durch die in Leipzig im Oktober 1863 abgehaltene 50jährige Jubelfeier der Völkerschlacht noch einmal lebendig, indem bereits damals ein Grundstein zum künftigen Völkerschlacht-Denkmal vor den Thoren Leipzigs niedergelegt wurde,

aber bald gerieth der Stein ins Vergessen und damit schien auch das ganze Unternehmen der Vergessenheit geweiht zu sein. Als nun vollends die Kriege von 1864, 1866 und 1870 kamen und das durch Jahrhunderte hindurch vergeblich erstrebte Werk der politischen und nationalen Einigung des deutschen Vaterlandes herbeiführten, als im Königschloße zu Versailles die glanzvolle Errichtung des neuen deutschen Kaiserreiches unter Wilhelm I. verkündet wurde, da drohte die Erinnerung an die Leipziger Befreiungsschlacht gänzlich vor dem ungeahnten Glanz der Gegenwart zu verblassen und hiermit auch der Denkmalsgedanke für immer unterzugehen.

Da thaten sich in Leipzig hochherzig gefasste Männer zu dem deutschen Patriotenbund mit dem einzigen Zweck und Ziel zusammen, der alten Ehrenpflicht des deutschen Volkes gegenüber seinen Helden von 1813 endlich gerecht zu werden und ernstlich die Errichtung eines Monumentes der Völkerschlacht zu erstreben. Eine eifrige und unermüdete Agitation in Wort und Schrift wurde bald von dem Bunde entfaltet, wozu sich die Einleitung von Sammlungen in allen Theilen des Reiches zu Gunsten des geplanten echt vaterländischen Unternehmens gesellte, und diesen hingebenden Bestrebungen sollte der erste schöne Erfolg nicht ausbleiben. Es gelang einen Fonds zusammenzubringen, der die ernsthafte Inangriffnahme und Weiterführung des Völkerschlacht-Denkmal nach dem entgeltig genehmigten genialen Plane des Schöpfers des Ryschhäuser-Denkmal, des Professors Schmitz in Charlottenburg, zu sichern versprach, und so hat man denn jetzt mit freudiger Zuversicht an die eigentliche Arbeit, an die Grundsteinlegung zu dem projectirten riesenhaften Denkmal, gehen können. Sie erfolgt, wie schon erwähnt am jetzigen Donnerstag, als dem 87. Jahrestage des furchtbaren

Ningens auf den Gefilden Leipzigs, auf jenem Punkte östlich von Leipzig, wo die grimme Schlacht mit am meisten wüthete, und wo der künftige Riesendenkmalbau selbst von den entferntesten Stellen des meilenlangen Schlachtfeldes wird gesehen werden können. Der Tag aber, an welchem endlich der Grundstein zu dem herrlichen Ruhmeszeichen, das dereinst von der Schlachtfeldhöhe im Osten Leipzigs weit hinaus ins Land grünen wird, wirklich gelegt wird, er soll nicht nur ein Fest- und Freudentag für die altberühmte Lindenstadt an der Pleiße sein, sondern zugleich im ganzen deutschen Lande als ein nationaler Festtag empfunden werden, an welchem sich alle deutschen Patrioten wenigstens im Geiste wieder einmal vereint in der Liebe zu Kaiser und Reich und in der Erinnerung an die geschichtlichen Großthaten des deutschen Volkes, unter denen die Leipziger Völkerschlacht stets einen hervorragenden Platz einnehmen wird, zusammenzufinden vermögen. Möge der Bau, zu dem nunmehr feierlich der erste Stein gelegt wird, seine erspriehliche Vollendung finden, mög das stolze Schlachtenmonument auf Leipzigs Fluren am 18. Oktober 1913 seine Weihe erhalten!

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Der Zweigverein Pulsnik des Landesvereins vom rothen Kreuz veranstaltet nächsten Donnerstag, den 18. Oktober, abends 8 Uhr im Saale des Gasthofs zum Herrnhaus einen Vortrag über: „Das rothe Kreuz im Frieden und seine Kriegsthatigkeit im deutsch-französischen, sowie im Boernkriege.“ Vortragender ist Herr Dr. med. Kreyzig. Es ist zu wünschen, daß dieser Vortrag auch von Nichtmitgliedern zahlreich besucht werde, zumal das gewählte Thema interessante Ausführungen verspricht und auch Jedermann der Zutritt gestattet ist.